

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 46

Illustration: Herr Meier garagiert seinen Rolls-Holzvergaser
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

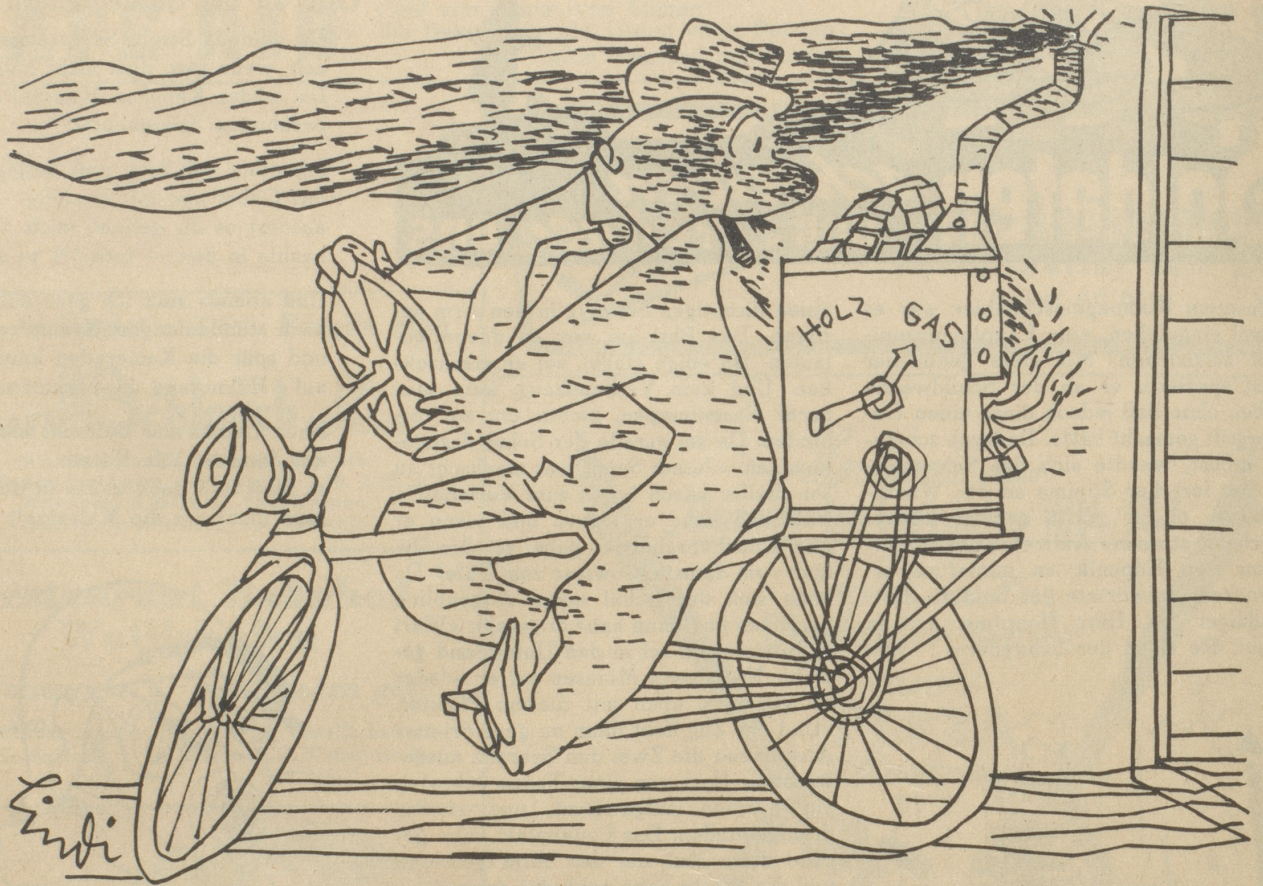
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Herr Meier garagiert seinen Rolls-Holzvergaser

Kino

Die Frau auf dem Divan windet sich in Schmerzen: soeben hat der Geliebte sie verlassen. Mit tränenerstickter Stimme ruft sie «Antonio, o Antonio!» Der Name wird zum Schrei, zum Aufbäumen gegen das grausame Schicksal, zur schmerzlichen Anklage an die ganze Welt. Plötzlich springt sie auf, nach dem Schicksalsschlag mit unfasslicher Behendigkeit, reißt die Schublade des Sekretärs auf und entnimmt ihr einen kleinen perlmutterschimmernden Revolver. Sie drückt den kurzen drohenden Lauf an die zarten Schläfen und — — —

Pause.

Die elektrischen Birnen glühen auf. «Ice-cream, gebrannte Mandeln, Ice-cream, gebrannte Mandeln!»

Und schluchzend läßt jenes Mädchen

das mit Schokolade verbrämte Eis auf der Zunge zergehen, während der reife Mann in der vorderen Reihe die gebrannten Mandeln so gewalttätig knackt, daß sein Schnurrbart bebt. Eine ältliche Frau ist in sich versunken. Ein Liebespaar lächelt sich wehmütig an (so etwas wäre bei uns nicht möglich); der junge Metzger oder Boxer dort ballt die Fäuste und knirscht durch die Zähne: «Der soll mir - - der - - der Hund!»

Ein gutaussehender Herr aber hat die Zeitung entfaltet und liest eifrig — will er damit seine Rührung verdecken oder offensichtlich zeigen, daß ihn das Schicksal der armen schönen Frau kalt lasse?

Es läutet. Die Birnen verglühen langsam. Der Film rollt weiter — das Leben rollt weiter und ist stärker als der Todeswille der Diva. Sie tröstet sich mit einem bitteren und bösen Lächeln auf den geschminkten Lippen. Denn sie zieht sich nicht in Meditation und Einsamkeit zurück — dafür ist sie zu gutgewachsen und zu weltlich: sie rächt sich nun ihrerseits an den Männern und hält sie derart

raffiniert zum Narren, daß eine Zuschauerin spontan «Bravo!» ruft, die Männer hingegen betreten schweigen. Der junge Metzger oder Boxer hat seine Fäuste entballt und legt sie unsicher auf die Stuhllehne vor ihm — er weiß nicht, was er mit seinen kraftvollen Händen beginnen soll.

Zweifelloos, der Eindruck ist zwiespältig. Der gutaussehende Herr schiebt mit einem überlegenen, fast frivolen Lächeln seine Zeitung in die Tasche. Ihn rührte der Anfang nicht, ihn erboste das Ende nicht. Das Liebespaar hält sich eng umschlungen. «Würdest du das auch tun?» fragt er leise, in etwas vorwurfsvollem Tone.

Sie weicht seiner Frage geschickt aus. «Würdest du mich verlassen?» sagt sie weich.

Die in sich versunkene ältliche Frau aber bleibt sitzen und sieht sich das Liebesdrama zum zweitenmal an, denn sie war leider eingeschlafen. Hans Roelli



Beglückendes Licht

vermitteln immer die **Leuchten** der
BAG TURGI



SCHWEIZERHOF BERN

gegenüber dem Bahnhof
Nach der Konferenz
ein gutes Mahl
im gepflegten Stadrestaurant!
J. Gauer